

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 57 (2016)
Heft: 1-2

Artikel: Genzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region Basel : Institutionen und Infrastrukturprojekte im Dreiländereck
Autor: Saalfrank, Claudia / Vogel, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1088222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region Basel – Institutionen und Infrastrukturprojekte im Dreiländereck

Claudia Saalfrank und Thomas Vogel

Zusammenfassung

Grenzregionen erfordern eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Um den Aktionsradius der in diesem Gebiet wohnenden Menschen nicht einzuschränken bzw. deren Arbeits- und Freizeitmobilität zu erhöhen, ist grenzüberschreitende Zusammenarbeit unabdingbar. Infrastrukturprojekte und Institutionen sollen den Aufbau grenzüberschreitender Aktivitäten fördern und so die gesellschaftliche und wirtschaftliche Attraktivität der Region erhöhen. Die Exkursion zeigt ausgewählte Institutionen und Projekte der Dreiländerregion am Oberrhein, welche die Zusammenarbeit fördern und damit den Weg zu einem trinationalen Lebensraum bereiten. Sie leisten einen Beitrag zum Zusammenwachsen der benachbarten Gemeinden und Bezirke der drei Länder Schweiz, Deutschland und Frankreich.

1 Einleitung

Grenzüberschreitende Regionen, in denen unterschiedliche nationale Identitäten unmittelbar aufeinander treffen, sind mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Bi- oder trinationale Regionen schaffen ein neues Gebiet, unterliegen rechtlich jedoch den jeweiligen Ländern. Um Hürden in Bezug auf Wohnen, Arbeiten und Freizeit abzubauen, sind grenzüberschreitende Institutionen und Projekte unabdingbar. Diese tragen zur Verbesserung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten bei.

Eine Zusammenarbeit über Grenzen hinweg ist allerdings auch mit Schwierigkeiten verbunden: Die politischen Systeme unterscheiden sich, es werden unter Umständen unterschiedliche Sprachen gesprochen und das Wohlstandsgefälle ist zum Teil sehr gross (Jakob 2011, 215). Es können unterschiedliche rechtliche Rahmenbedingungen bestehen, was dazu führt, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von den politischen Strömungen in den einzelnen Staaten abhängt (AGEG 2000, 41).

Adresse der Autoren: Dr. Claudia Saalfrank und Dipl.-Geogr. Thomas Vogel, Universität Basel, Departement Umweltwissenschaften, Humangeographie/Stadt- und Regionalforschung, Klingelbergstrasse 27, CH-4056 Basel; E-Mail: claudia.saalfrank@unibas.ch

Die Dreilandregion am Oberrhein ist in Bezug auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit im europäischen Kontext ein Modellbeispiel (Lang 2011, 51). Institutionen und Projekte zeigen, dass eine Intensivierung der Zusammenarbeit stattfindet. Dies zeigt sich in den verschiedensten Bereichen, unter anderem in politischen Gremien, bei der Verkehrsinfrastruktur oder dem Umwelt- und Naturschutz. Der trinationale Raum hat dabei eine lange Tradition. Mit der Gründung des Vereins “Regio Basiliensis” (1963) oder den Gesprächen im Rahmen der Conférence Tripartite (seit 1971) wurden bereits früh Grundsteine für die gemeinsame Arbeit gelegt (Wassenberg 2011, 25; 🌐₁).

Auf der Fahrradexkursion werden verschiedene Projekte und Institutionen vorgestellt, um so einen Einblick in die praktische Ausgestaltung der länderübergreifenden Kooperationen zu geben. Differenziert wird hier zwischen bi- bzw. trinationalen Infrastrukturprojekten wie der Verlängerung der Tramlinie 8 oder dem EuroAirport Basel Mulhouse Freiburg sowie Netzwerken und Einrichtungen.

2 Vorgeschlagene Exkursionsroute

Die Exkursionsroute startet am Badischen Bahnhof in Basel (Abb. 1). Hier erhalten die Teilnehmenden eine Einführung in die Thematik der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Im Anschluss beginnt die Fahrradexkursion durch die Dreilandregion. Nach einer Fahrt entlang des Flusses Wiese durch das Naherholungsgebiet Langen Erlen erreicht die Exkursionsgruppe ihren ersten Stopp: die Zollfreie Strasse. Anschliessend führt die Route mit einigen Zwischenhalten durch

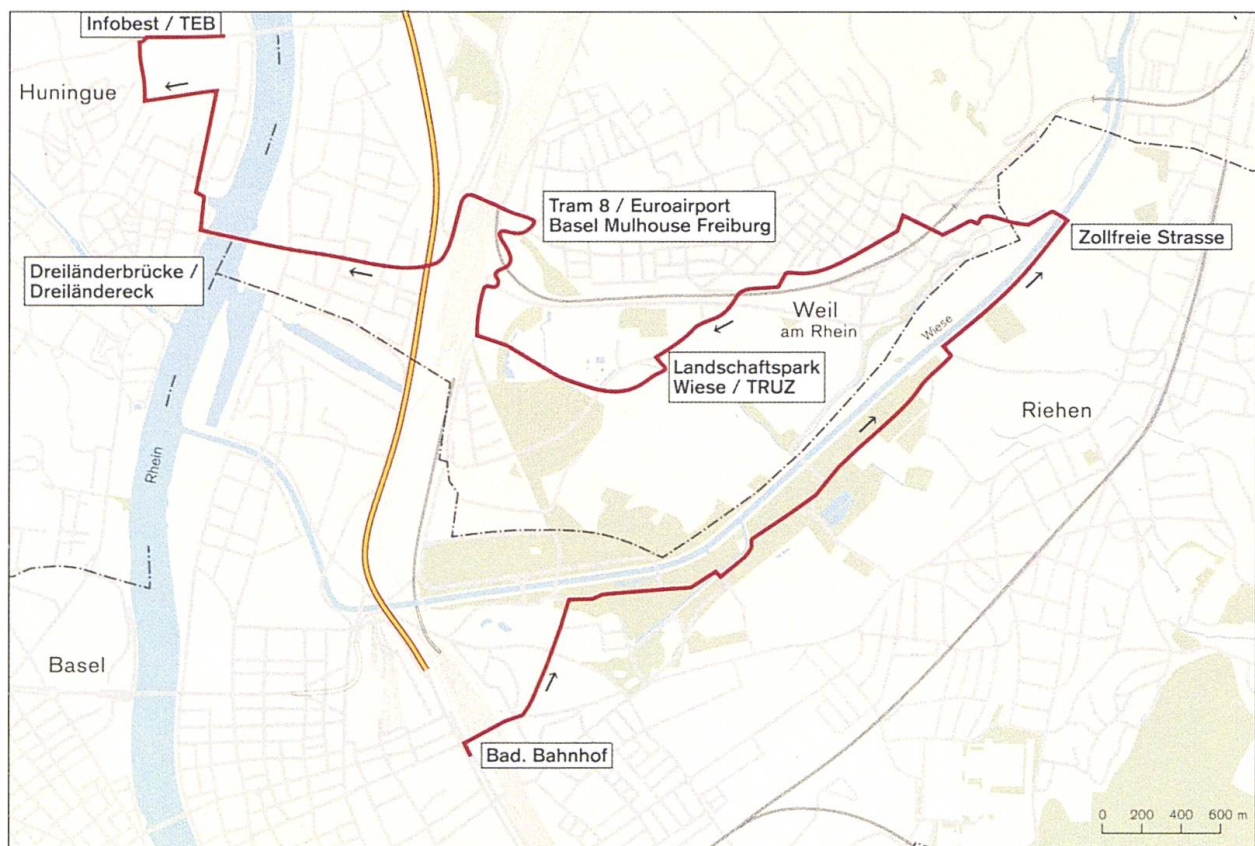


Abb. 1 Die Exkursionsroute durch die Dreilandregion mit möglichen Haltepunkten zur vorliegenden Exkursion. Die Exkursionsroute kann beliebig verändert werden. Es können andere Institutionen als die hier vorgeschlagenen besucht werden.
Kartographie: Leena Baumann 2015

das deutsche Weil am Rhein und endet schliesslich im französischen Huningue an der letzten Station, an der sich die Informations- und Beratungsstelle Palmrain und der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB) befinden.

An jedem Halt werden 15 bis 20 Minuten für die Vorstellung der jeweiligen Einrichtung oder des Projektes veranschlagt. Bei den Einrichtungen INFObest und TEB beträgt der Zeitaufwand 60 bis 90 Minuten. Hier stellen Experten die Einrichtung und deren Funktionen vor.

Es bietet sich aus praktischen Gründen an, die Exkursion mit dem Fahrrad zurückzulegen. Die einzelnen Stationen sind mit dem öffentlichen Verkehr nicht optimal erschlossen. Des Weiteren gibt die Fahrt mit dem Fahrrad einen Eindruck der geringen Distanzen. Immerhin werden drei Länder innerhalb kürzester Zeit durchquert.

3 Exkursionsziele

Im Folgenden werden grenzüberschreitende Infrastrukturprojekte und Institutionen beschrieben, welche im Rahmen der Exkursion vorgestellt werden. Diese tragen dazu bei, dass der dicht verflochtene Lebensraum am Oberrhein mehr und mehr zusammenwächst. Durch die Förderung der Mobilität der Grenzbewohner werden die politischen Grenzen immer weniger spürbar. Es wird eine gemeinsame Identität für den trinationalen Raum geschaffen.

3.1 Zollfreistrasse

Die Zollfreistrasse ermöglicht die direkte zollfreie Verbindung zwischen Lörrach und Weil am Rhein durch das Gebiet der Schweizer Gemeinde Riehen. Sie soll den Transit erleichtern und dabei helfen, das Verkehrsaufkommen im Riehener Dorf zu verringern. Die Zollfreistrasse stellt ein Beispiel für die Schwierigkeit grenzüberschreitender Zusammenarbeit dar. Obwohl die Strasse nur 735 m lang ist, dauerte es vom Staatsvertrag 1852 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Grossherzogtum Baden bis zu deren provisorischen Eröffnung im Jahr 2013 161 Jahre. Die Probleme, die für Verzögerungen sorgten, lagen vor allem im politischen, rechtlichen und im finanziellen Bereich (*Schenk* 2014, 91; *Wüthrich* 2004, 79; *Der Bundesrat* 1980).

3.2 Landschaftspark Wiese

Als Standort für diesen Exkursionspunkt bietet sich das Trinationale Umweltzentrum (TRUZ) in Weil am Rhein an. Das TRUZ ist eine Dachorganisation von mehr als 50 Organisationen für länderübergreifenden Umweltschutz. Seit 2001 existiert für den Landschaftspark Wiese mit dem Landschaftsrichtplan/-entwicklungsplan eine grenzüberschreitende Planungsgrundlage für die Steuerung von Entwicklungen und Prozessen. Der Park erstreckt sich entlang der Wiese (Abb. 2) zwischen den vier Gemeinden Basel, Riehen, Lörrach und Weil am Rhein. Er beinhaltet verschiedene Parkanlagen, Spielwiesen, Sportanlagen, Frei- und Hallenbäder sowie den Flusslauf der Wiese und dient somit als Naherholungsgebiet in der Region Basel. Daneben dienen die 6 km² auch als grösste landwirtschaftliche Fläche des Kantons Basel-Stadt und der Gemeinde Weil am Rhein sowie als wichtigstes Trinkwasserproduktionsgebiet des südlichen Markgräflerlandes und Basel-Stadts. Es ist geplant, den einst begradigten Fluss Wiese zu renaturieren (*Landschaftspark Wiese* 2015).



Abb. 2 Der knapp 6 km² grosse und grösstenteils unbebaute Landschaftspark Wiese liegt inmitten der Agglomeration Basel. Für die direkt angrenzenden Siedlungsgebiete der Städte Weil am Rhein, Lörrach, Basel und die Gemeinde Riehen ist er ein unverzichtbarer Naherholungsraum. Weiter dient er der Trinkwasserproduktion für die Stadt Basel und das südliche Markgräflerland. Quelle: (☉₂)

3.3 Tram 8 Endstation “Weil am Rhein Bhf”

Seit dem 14. Dezember 2014 fährt erstmals seit knapp 50 Jahren wieder ein Tram von Basel nach Deutschland (Abb. 3). So soll die grenzüberschreitende Mobilität verbessert werden, ohne durch den Verkehr die Lebensqualität in den Grenzquartieren zu stark zu beeinträchtigen. Die Tramlinie soll helfen, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren. Die Baukosten wurden vom Schweizer Bund, dem Kanton Basel-Stadt, dem Landkreis Lörrach, dem Bundesland Baden-Württemberg, der Stadt Weil am Rhein und der Europäischen Union übernommen (☉₃).

Von der Endstation des 8er-Trams sieht man auf den internationalen Flughafen EuroAirport Basel Mulhouse Freiburg, welcher 1946 eröffnet wurde und sich direkt hinter der Schweizer Grenze im Département Haut-Rhin auf französischem Staatsgebiet befindet (Abb. 4). Durch eine Schweizer Zollfreistrasse ist er mit Basel verbunden. Der Flughafen ist der weltweit einzige, welcher von zwei Staaten betrieben wird (Schweiz und Frankreich), so dass bei Buchungen eine unterschiedliche Preisgestaltung besteht und er zwei Ländersignaturen trägt. Da immer mehr deutsche Bürger den Flughafen nutzen, wurden deutsche Vertreter ab 1987 in einen trinationalen Flughafen-Beirat aufgenommen (Peyer 1996, 102). Eine Besonderheit des Flughafens ist, dass sowohl das französische als auch das Schweizer Arbeitsrecht angewandt werden, was sich ebenfalls auf die Löhne und die Steuern auswirkt. Aufgrund von stetig steigenden Passagierzahlen wurde der Flughafen kontinuierlich ausgebaut.

Die Zweistaatenlösung führt immer wieder zu Problemen, beispielsweise bei Steuerstreitigkeiten zwischen Frankreich und der Schweiz, bei Umweltschutzbelangen oder bei Regeln zu Nachtflügen. Durch den Schengen-Beitritt der Schweiz entfällt seit 2009 für Flughafen-Passagiere innerhalb des Schengenraums die automatische Passkontrolle (☉₄).

Der für die Zukunft geplante Bahnanschluss des EuroAirports soll die Bahnstrecke Strassburg-Mulhouse-Basel ergänzen. Ob und wann es zum Bahnanschluss kommt ist noch unklar, da auch hier durch die binationale Konstellation Diskussionen um Umsetzung und Finanzierung bestehen (Koerfgen 2014).



Abb. 3 Verkehrstechnisch will die Region weiter zusammenwachsen: Am 14. Dezember 2014 wurde Weil am Rhein über die Tramlinie 8 ans öffentliche Nahverkehrsnetz von Basel angeschlossen. Mit der Verlängerung der Tramlinie 8 konnten erstmals seit 1967 wieder Basler Trams nach Deutschland fahren.

Foto: S. Suter, 14.12.2014



Abb. 4 In Basel gab es seit 1920 den Flugplatz Sternenfeld, der kurz nach Kriegsende (1946) langsam durch den weltweit einmaligen binationalen Flughafen Basel-Mulhouse abgelöst wurde. Der heutige EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg gilt als beispielhaftes Projekt in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Ge-regelt ist der Betrieb des Flughafens durch den französisch-schweizerischen Staatsvertrag von 1949.

Foto: S. Suter, 23.11.2014

3.4 Dreiländerbrücke am Rheincener

Ein Dreiländereck, auch Länderdreieck genannt, ist der geographische Punkt, an dem drei gleich-rangige Grenzen und somit drei gleich geartete Territorien (z. B. Staaten oder Verwaltungseinheiten) aufeinander treffen. Das Dreiländereck Schweiz, Deutschland, Frankreich wird durch eine hochaufragende Metallschulptur am Schweizer Ufer gekennzeichnet (Abb. 5).

Die Dreiländerbrücke, welche die deutsche Stadt Weil am Rhein mit dem französischen Huningue verbindet, ist mit 248 Metern die längste Radfahrer- und Fussgängerbrücke ihrer Kategorie (Bogenkonstruktion) der Welt. Die Eröffnungsfeier im Jahr 2007 war gleichzeitig die 45. Jahrestag zur Städtepartnerschaft der beiden Städte. Die Baukosten wurden von der Europäischen Union, dem Bundesland Baden-Württemberg, dem Département Haut-Rhin sowie den Anliegergemeinden Weil und Huningue getragen (📍₅).

Einkaufsverhalten in der Grenzregion

In der Grenzregion wurden in den letzten Jahren mehrere Einkaufszentren geplant bzw. neu gebaut (z. B. Stücki Shopping, Erlenmatt, Hangkante Weil, Shopping-Mall EuroAirport). Gerade für Schweizer Bürger scheint ein Einkauf auf deutscher Seite aufgrund der Produktpreise und der Mehrwertsteuerrückerstattung lohnend, so dass sie einen grossen Teil der Kundschaft stellen. Daneben stellt die Erreichbarkeit ein wichtiges Kriterium dar. Die Einkaufszentren im trinationalen Raum Basel werden von den Kunden sowohl mit dem Auto als auch mit dem öffentlichen Verkehr frequentiert, die Basler Innenstadt hingegen hauptsächlich mit dem öffentlichen Verkehr. Immer wichtiger wird den Kunden das Einkaufserlebnis. Viele Menschen verbinden ihren Einkauf mit anderen Aktivitäten wie Gastronomie, Kino oder verschiedenen Dienstleistungen. Im Dreiländereck kann zwar ein Kaufkraftabfluss zu Gunsten der Einkaufszentren, jedoch kein Innenstadtsterben festgestellt werden. Gerade Dienstleistungen werden weiterhin in der Innenstadt nachgefragt (Schneider-Sliwa et al. 2012).

3.5 Infobest Palmrain, TEB

Infobest

Infobest ist die Abkürzung für "INFORMATIONs- und BERATUNGSSTELLE". Sie dient als öffentliche, kostenlose Anlaufstelle für grenzüberschreitende private und berufliche Anliegen. Neben Bürgern können sich Vereine, Unternehmen, Verwaltungen und politische Akteure beraten lassen. Dabei stehen vor allem Themen wie (Sozial-)Versicherungen, Steuern, rechtliche Belange zu Arbeitsbedingungen, Grenzgängertum oder Wohnortverlagerung innerhalb des Dreilandes im Zentrum. Insgesamt gibt es vier Geschäftsstellen im Oberrheingebiet, wovon die Infobest Palmrain, welche 1993 gegründet wurde, die einzige trinationale ist (Abb. 6). Sie befindet sich in einem ehemaligen französischen Zollgebäude in Village-Neuf im Dreiländereck. Zunächst wurden die Informationsstellen als Interreg-Projekte initiiert. Mittlerweile werden die Infobest Kehl/Strasbourg und die Infobest Vogelgrun/Breisach von deutschen und französischen Trägern finanziert, die Infobest Palmrain zu gleichen Teilen aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland. Die Infobest Pamina wurde in den Eurodistrikt Pamina integriert (📍₆).

TEB – Trinationaler Eurodistrikt Basel

1995 wurde im Rahmen der Tagung "Entwicklung der Dreiländer-Agglomeration – Eine Zukunft zu Dritt" der Grundstein für eine intensivere Zusammenarbeit im Dreiländereck gelegt. Als Folge gründeten im Jahr 2002 Schweizer, deutsche und französische Gebietskörperschaften den Verein zur nachhaltigen Entwicklung der Trinationalen Agglomeration Basel (TAB). 2007 entstand



Abb. 5 Weltweit existieren 159 Dreiländerecke. Von 196 Staaten haben 135 einen solchen Grenzpunkt. Die Schweiz hat sechs Dreiländerecke. Oben ist das Dreiländereck Schweiz – Frankreich – Deutschland zu sehen, unten die Dreiländerbrücke.
Fotos: C. Griebel 2011





Abb. 6 Um verschiedene administrative und rechtliche Hürden, welche in Grenzräumen entstehen können, abzubauen, wurden in der Oberrheinregion beispielsweise die Informations- und Beratungsstellen (Infobest) eingeführt. Der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB) in Village-Neuf hat bisher diverse Projekte in den Bereichen Verkehr und Stadtplanung umgesetzt, wie beispielsweise den Kleinprojektefonds oder die Internationale Bauausstellung Basel (IBA). *Quelle:* (🌐₆)

daraus der TEB in seiner heutigen Form (Abb. 6). Ziel ist die grenzüberschreitende Kooperation in der trinationalen Agglomeration Basel zu stärken. Mitglieder der Verwaltung und Politik widmen sich Fragen, die alle drei Länder betreffen. Dabei liegen die Schwerpunkte auf Raumplanung, Verkehr, Bildung und Bürgerbegegnungsprojekten (🌐₇).

3.6 Weitere länderübergreifende Projekte/Institutionen

Neben den bisher genannten Projekten und Einrichtungen besteht die Möglichkeit, auf der Exkursion weitere vorzustellen. Beispiele hierfür sind:

IBA Basel 2020

Die erste grenzüberschreitende Internationale Bauausstellung Basel 2020 (IBA Basel) fördert grenzüberschreitende Projekte in den Handlungsfeldern “Landschaftsräume, Stadträume sowie zusammen leben”. Eine Übersicht über alle Projekte findet sich unter (🌐₈).

INTERREG

Als Instrument der europäischen Strukturpolitik fördert die Gemeinschaftsinitiative “INTERREG” seit 1990 die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa. Seither wurden in vier Förderperioden viele Projekte realisiert, aktuell läuft die fünfte Generation. Projekt-Beispiele in der Dreiländerregion Oberrhein sind u. a.: Die Tramlinie 8-Verlängerung vom Schweizer Kleinhünl-

gen ins deutsche Weil am Rhein, Vorstudien zur möglichen Bahnanbindung des EuroAirports Basel-Mulhouse-Freiburg oder die Konzeption eines Masterstudiengangs Tourismus der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und der École de Management Strasbourg (*Europäische Kommission* 2015).

Oberrheinkonferenz

Die ORK ist das zentrale Informations- und Koordinationsorgan der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein. Sie verbindet Regierungs- und Verwaltungsbehörden auf regionaler Ebene und bildet den institutionellen Rahmen der Kooperationen der drei Länder Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, Fragestellungen in den Bereichen Umwelt, Katastrophenhilfe, Raumordnung, Wirtschaft, Kultur, Jugend, Erziehung und Bildung, Gesundheit und Verkehr aufzugreifen und Lösungen zu finden. Das langfristige Ziel ist das Zusammenleben der Bürger aus der Südpfalz, Baden, dem Elsass und der Nordwestschweiz zu erleichtern, zu bereichern und den Oberrheinraum zu einem grenzüberschreitenden Modell für Europa weiterzuentwickeln (🌐).

4 Teilnehmer-aktivierende Kurzaufträge

Die Exkursion lebt didaktisch vor allem durch die inhaltlichen Beiträge der exkursionsleitenden Person sowie der Fachpersonen in den besuchten Institutionen. Durch Inputreferate der Exkursionsteilnehmenden kann die Auseinandersetzung mit der Thematik schon im Vorfeld verstärkt werden. Mittels Fragen und Diskussionen können zu vermittelnde Inhalte während der Exkursion erarbeitet und Erkenntnisse vertieft werden.

4.1 Inputreferate

Es empfiehlt sich, im Vorfeld der Exkursion Inputreferate zu den einzelnen Institutionen oder zu thematischen Inhalten an die Teilnehmenden zu vergeben. Dadurch setzen sich die Teilnehmenden bereits vorgängig mit der Thematik auseinander und können die Inhalte der Exkursion besser verstehen. Dabei müssen sie sich auch Gedanken machen, mit welchen Mitteln sie die Inputreferate präsentieren können (z. B. ausgedruckte Grafiken). Dies steigert zusätzlich die Identifikation mit dem Thema. Wechselnde Referenten sorgen darüber hinaus für didaktische Abwechslung.

4.2 Erarbeiten von Inhalten durch Fragen und Diskussionen

Diskussions- und Wissensfragen können bereits bei der Einführung in die Thematik sowie im Exkursionsverlauf an den unterschiedlichen Haltepunkten gestellt werden. Die Teilnehmenden sollten stets dazu angeregt werden, Antworten selbst zu finden und nicht nur präsentiert zu bekommen. Dies regt die Diskussion an und hilft, sich die Inhalte besser zu merken. Im Anschluss an Vorträge oder Besuche in einer Institution macht es Sinn, die vermittelten Sachverhalte nochmals zu diskutieren und in den Gesamtkontext einzuordnen.

5 Fazit

Die Exkursion vermittelt den Teilnehmenden einen sehr guten Eindruck der Besonderheiten einer Grenzregion. Sie lernen anhand ausgewählter Beispiele, welche grenzüberschreitenden Projekte es in der trinationalen Region Basel gibt und welche Schwierigkeiten mit ihrer Umsetzung verbunden sind. Die Bedeutung einer koordinierten Zusammenarbeit der Institutionen der einzelnen Länder, gerade in Bereichen wie Verkehr und Umweltschutz, wird an den einzelnen Standorten anschaulich dargestellt. Viele Belange betreffen die drei angrenzenden Länder gleichermaßen, so dass nur eine gemeinsame und nicht isolierte Herangehensweise sinnvoll erscheint. Dies zeigt beispielsweise das Thema Naturschutz im Landschaftspark Wiese oder die Bewältigung von Pendlerströmen und Touristenaufkommen bei der Tramlinie 8. Auch die auftretenden Probleme, bedingt durch unterschiedliches nationales Recht und unterschiedliche Interessen, werden an der Zollfreistrasse und dem EuroAirport deutlich. Darüber hinaus wird den Teilnehmenden vermittelt, wie die vielen verschiedenen Projekte und Gremien versuchen, eine grenzüberschreitende Identität der Bürger des Dreilandes zu entwickeln. Dazu sollen eine erleichterte Mobilität und die Verringerungen von wahrnehmbaren Grenzen beitragen. Es hat sich gezeigt, dass bisherige Exkursionsteilnehmer überrascht über die Vielfalt der grenzüberschreitenden Projekte und deren Wirkung waren.

Literatur

- AGEG 2000. *Praktisches Handbuch zur Grenzübergreifenden Zusammenarbeit*. Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG; Hrsg.), Silkeborg, 1–221. Online verfügbar: http://www.aebr.eu/files/publications/lace_gui_de.de.pdf [Eingesehen am 20. November 2015].
- Der Bundesrat 1980. *Vertrag zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Bundesrepublik Deutschland über die Strasse zwischen Lörrach und Weil am Rhein auf schweizerischem Gebiet*. Bern. Online verfügbar: <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19770081/index.html> [Eingesehen am 20. November 2015].
- Europäische Kommission 2015. *Interreg: European Territorial Co-operation*. Brüssel. Online verfügbar: http://ec.europa.eu/regional_policy/de/policy/cooperation/european-territorial/ [Eingesehen am 10. November 2015].
- Jakob E. 2011. Der Oberrhein – Ein Governance-Modell für andere Grenzregionen? In: Beck J., Wassenberg B. (Hrsg.): *Grenzüberschreitende Zusammenarbeit leben und erforschen* (Band 2): Governance in deutschen Grenzregionen. Beiträge aus dem Forschungszyklus zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Universität Strassburg und des Euro-Instituts. = Studien zur Geschichte der Europäischen Integration (SGEI), Bd. 12, Stuttgart, 213–229.
- Koerfgen R. 2014. Der Euro-Airport ist in Gefahr. *Tagesanzeiger* vom 20.08.2014. Online verfügbar: <http://www.tagesanzeiger.ch/wirtschaft/unterneh-men-und-konjunktur/Der-EuroAirport-ist-in-Gefahr/story/24843678> [Eingesehen am 13. November 2015].
- Lang S. 2011. Der deutsch-französisch-schweizerische Grenzraum am Oberrhein – die erste trinationale Metropolregion in Europa. In: Pretenthaler-Ziegerhofer A., Kissener M., Kusber J. (Hrsg.): *Zwischenräume. Grenznahe Beziehungen in Europa seit den 1970er Jahren*. Innsbruck, 49–66.
- Peyer P.F. 1996. *Vom Sternfeld zum EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg*. Basel, 1–207.
- Schenk P. 2014. Die Zollfreistrasse ist provisorisch eröffnet. In: Stiftung z'Rieche (Hrsg.): *Jahrbuch z'Rieche 2014*. Basel, 90–93.
- Schneider-Sliwa R., Gonzalez R., Griebel C., Saalfrank C., Sliwa N., Gloor E. 2012. *Konsumentenstruktur und Einkaufsverhalten im Raum Basel*. = Basler Stadt- und Regionalforschung, Band 35, Basel, 1–93.
- Wassenberg B. 2011. Die Entwicklungsgeschichte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein seit 1963. In: Pretenthaler-Ziegerhofer A., Kissener M., Kusber J. (Hrsg.): *Zwischenräume. Grenznahe Beziehungen in Europa seit den 1970er Jahren*. Innsbruck, 25–48.
- Wüthrich D. 2004. Eine Verbindung scheidet die Geister. In: Stiftung z'Rieche [Hrsg.]. *Jahrbuch z'Rieche 2004*. Basel, 79–85.

Internetquellen

- 1 <http://www.regbas.ch/de/ueber-uns/kurzportrait/> *Die Regio Basiliensis – Ein Kurzportrait*. [Eingesehen am 2. Dezember 2015]
- 2 <http://www.landschaftsparkwiese.info/index.php> [Eingesehen am 13. Oktober 2015]
- 3 <http://www.bvb.ch/aktuell/projekte/tram-8-grenzenlos> *Tram 8 – grenzenlos* [Eingesehen am 20. November 2015]
- 4 <http://www.euroairport.com/de/wichtige-informationen/schengen.html> [Eingesehen am 10. November 2015]
- 5 <http://www.weil-am-rhein.de/pb/site/weil-am-rhein/node/973754/Lde?QUERYSTRING=dreil%C3%A4nderbr%C3%BCcke>. *Schengen am EuroAirport* [Eingesehen am 20. November 2015]
- 6 <https://www.infobest.eu/de/ueber-infobest/palmrain/> *Infobest Palmrain, was verbirgt sich dahinter?* [Eingesehen am 10. November 2015]
- 7 <http://www.eurodistrictbasel.eu/de/ueber-den-teb.html>. *TEB: ein Verein für die grenzüberschreitende Kooperation*. Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB) [Eingesehen am 13. Oktober 2015]
- 8 <http://www.iba-basel.net/de/projekte.html> [Eingesehen am 20. November 2015]
- 9 <http://www.oberrheinkonferenz.org/de/oberrheinkonferenz.html> [Eingesehen am 2. Dezember 2015]